

Lehrpläne und Bildungsstandards

Innovationskraft und Wirksamkeit

Landshut 09. 11. 2010

Rudolf Künzli

[Argumentationskizze des Vortrages]

1. Innovationsimpulse

Bildungsstandards sind eine epochale Innovation im europäischen Schulsystem, historisch vergleichbar mit der Einführung des Klassenunterrichts und der Schulpflicht.

2. Vom Reformdiskurs zum Steuerungsdiskurs

- Kontinuität und Diskontinuität

Es spricht mehr dafür, die Diskontinuität der gegenwärtigen Entwicklungen im Bildungssystem zu betonen als die auch vorhandenen Kontinuitäten.

- Steuerungsdiskurse

In den letzten 50 Jahren haben sich das Interesse an und die Vorstellungen über die Steuerung und Steuerbarkeit von Bildungsprozessen substantiell verändert und damit auch die Erwartungen an die Wirksamkeit von Steuerungsinstrumenten:

Von der Bildungsplanung über Qualitäts- und Wirksamkeitsdiskurse hin zu Governance und evidence based policy.

- Neue Steuerung im Schulsystem

Neu an der neuen Steuerung im Bildungssystem ist die systematische Koppelung der Steuerungsinstrumente, von In-put Vorgaben und Rahmungen mit Output-Messungen und Schulentwicklung, von Überprüfung und Entwicklung in einem institutionalisierten Regelsystem.

Dass es Aufgabe der Lehrerschaft und der pädagogisch didaktischen Forschung und nicht der Verwaltung und der Schuladministration sein könne, den Unterricht zu verbessern, war die Hintergrundannahme traditioneller Schulsteuerung. Schulpolitik und Verwaltung hatten dafür die Bedingungen zu schaffen und zu verbessern.

3. Funktion von Lehrplänen und Bildungsstandards

Mit den veränderten Steuerungserwartungen veränderten sich auch die Stellung der Lehrpläne und die Einschätzung der Wirksamkeit der Steuerungsinstrumente.

- Legitimation und Rahmung

Die Steuerungs- und Regelungsleistung von Lehrplänen betrifft mehr die politische Legitimation und institutionelle Rahmung von Schule und Unterricht.

Lehrpläne sichern die konzeptionelle und administrativ praktische Konsistenz und Kohärenz im Bildungssystem und seiner Entwicklung.

- Bindungskraft

Lehrerhandeln und Unterrichtsprozesse werden von den Lehrplänen in der Regel nur indirekt erreicht über ‚Lizensierung‘, ‚sekundäre Lehrplanbindung‘ und ‚soziale Normierung‘.

Lehrpläne fungieren weniger als Reformimpulse denn als Reformstabilisatoren. Sie machen verbindlich und allgemein, was vorher in der Praxis fallweise entwickelt und erprobt wurde.

Lehrpläne werden durch Bildungsstandards nicht überflüssig. Sie beschreiben und gewährleisten den Zusammenhang und den Zusammenhalt der schulischen Prozesse und ihrer Steuerung (Alignment). Ihre Orientierungsfunktion kann von den Bildungsstandards nicht übernommen werden.

- Zielsetzung und Ergebniskontrolle

Lehrpläne formulieren die gesellschaftlichen Leistungserwartungen an die Schule deutungs- und ergebnisoffen.

Lehrpläne können und sollten die neuen Ansprüche an eine direkt an den Lernergebnissen der Schülerinnen und Schüler überprüfbare Beschreibung des gesellschaftlichen Leistungsauftrages der Schule nicht erfüllen.

Die Funktion von kompetenzbasierten Bildungsstandards ist es, solche verbindliche Ziele zu setzen, an denen zugleich die Leistung, die Leistungsfähigkeit und der Entwicklungsstand der Schule und ihrer Akteure überprüft werden kann.

Für die Schulentwicklung wird damit eine neue Basis geschaffen, an der diese sich selbst überprüfbar abarbeiten kann.

4. Faktoren der Wirksamkeit in Bildungssystemen

Steuerungsinstrumente und Massnahmen im Bildungsbereich müssen mit unbeabsichtigten Nebenwirkungen rechnen.

Deutungs- und ergebnisoffene Steuerungsinstrumente sind in einem System, welches als Angebots- – Nutzungssystem angemessen beschrieben wird, weiterhin unentbehrlich.

Steuerungsinstrumente im Bildungsbereich können mit fünf Wirksamkeitsfaktoren kalkulieren:

- Einsicht der Akteure
- Konsequenzen bzw. Anreize und Sanktionen
- Wettbewerb
- Technische/technologische Entwicklungen / Innovationen
- Bildungskrisen und -katastrophen

5. Empirische Befunde zur Wirksamkeit von LP und Bildungsstandards

Es gibt zurzeit wenig belastbare empirische Befunde über die Wirkung von Lehrplänen und Bildungsstandards, welche den Entscheid für eine bestimmte Variante mit grosser Sicherheit begründen könnten.

Wirksamkeitsuntersuchungen sind in ihrer Mehrheit Untersuchungen der Kenntnisnahme, der Akzeptanz und der Umsetzungs- bzw. Realisierungsabsichten.

Änderungen von Lehrplänen haben ein sehr hohes Potential zur Mobilisierung des öffentlichen und des professionellen Schuldiskurses.

Kompetenzorientierte Bildungsstandards haben eine grosse theoriepolitische und forschungspraktische Wirkung innerhalb der Erziehungswissenschaft, der Didaktik und Bildungsforschung, und sie wirken als diskursive Nötigung im schulpolitischen und schulpraktischen Diskurs.

Bildungsstandards in Verbindung mit Testverfahren hoher Reichweite und praktischen Konsequenzen (high stakes assessments) scheinen vor allem ambivalente und unerwünschte Wirkungen zu haben.

Das Potential von Bildungsstandards für eine wünschbare Verbesserung des Unterrichts und der Effektivität von Schule scheint entscheidend von den Rahmenbedingungen, der pädagogisch fachdidaktischen Begleitung ihres Einsatzes und der Art und Verwendung der mit ihnen verbundenen Leistungsmessungen abzuhängen.

6. Einige Folgerungen

Es spricht einiges dafür, dass die Wirksamkeit und die Innovationskraft weniger durch die Instrumente der Steuerung bestimmt sind, sondern mehr durch die Bedingungen ihres Einsatzes.

Die Innovationswirkung hängt mehr von der Lernbereitschaft und der Lernkapazität der Lehrerschaft ab als von der Wahl der Steuerungsinstrumente.

Die Engführung von Überprüfungs- und Entwicklungsfunktionen in einem Instrument und einem Prozess verstärkt die Logik der Überprüfung, weil sie letztere auch zum Mass und zur Orientierung der Entwicklung macht.

Solche Engführung kann zu einer Entfremdung zwischen Lehrerschaft einerseits und der Verwaltung und den Systembeobachtern andererseits führen.

Aarau, im November 2010